

Presseinformation

Nummer
A-04-08

Hilfe für die wilde Verwandtschaft von Knut und Flocke - LBV startet internationales Bärenschutzprojekt-

Während in deutschen Zoos Knut und Flocke sorgsam umhegt aufwachsen, droht in der fernen Wüste Gobi einer wildlebenden Bärenart das endgültige „Aus“. Der LBV startet jetzt ein einzigartiges internationales Projekt zum Schutz des Gobibären. In Zusammenarbeit mit der Nationalen Universität der Mongolei (NUM) soll ein Schutz- und Informationszentrum in der Transaltaigobi entstehen.

Der Gobibär ist eine der seltensten Bärenarten der Erde. Er ist eng verwandt mit unserem europäischen Braunbären, wird aber nicht ganz so groß und lebt als einzige Braunbärenart in einer Wüste, der Gobi in der südlichen Mongolei. Er wurde bejagt und durch andere menschliche Eingriffe aus seinen angestammten Revieren vertrieben. Wissenschaftler der Nationalen Universität der Mongolei in Ulaanbaatar gehen davon aus, dass heute lediglich noch etwa 50 Exemplare dieser Tierart existieren. „Es ist eine Minute vor Zwölf, wenn wir diese Tierart auf unserem Globus erhalten wollen“, so Prof. Dr. Samjaa, Zoologe und Vizepräsident der Universität. „Uns läuft jetzt wirklich die Zeit davon und wir brauchen dringend Hilfe für den Gobibären. Das biologische Wissen um die Art ist sehr gering, weil der Lebensraum sehr abgelegen ist und deshalb bisher kaum erforscht werden konnte. Wir verlieren hier eine Tierart auf immer Wiedersehen, bevor wir sie überhaupt kennen lernen konnten.“

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV), Bayerns größter Arten- und Biotopschutzverband ist der Bitte aus der Mongolei nachgekommen und wird in den nächsten Jahren den Aufbau eines Schutz- und Informationszentrums unterstützen. „Unser Kernanliegen ist der Erhalt der Biodiversität und diese macht vor Grenzen keinen Halt“, so Ludwig Sothmann, Vorsitzender des LBV, „wir müssen die gesamte Biosphäre im Auge behalten und dazu gehören in Zeiten der Globalisierung vor allem auch Ökosysteme, denen man ansonsten kaum Aufmerksamkeit schenkt. Biologische Vielfalt findet nicht nur im Tropischen Regenwald statt.“

Im Sommer wird eine Gruppe vorwiegend mongolischer Wissenschaftler in das Verbreitungsgebiet des Gobibären aufbrechen. Diese Expedition soll die Grundlagen schaffen, für den Aufbau des Schutz- und Infozentrums. „Es ist unser Ziel, einen geeigneten Standort zu finden und die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen“, erklärt Ralf Hotzy, der als LBV-Vertreter die Expedition begleiten wird. „Ich habe die Region im letzten Jahr besucht. Das ist eine einmalige Naturlandschaft, in der auch andere seltene Arten, wie Wildesel, Argalischaf oder Wildkamel noch einigermaßen unbehelligt überleben konnten. Wir müssen hier dringend etwas unternehmen, damit die letzten Rückzugsgebiete für diese einmalige Tier- und Pflanzenwelt nicht auch noch verloren gehen“.

Der LBV konnte Dank der finanziellen Unterstützung vieler Tier- und Naturfreunde aktiv werden. „Aber weitere Hilfe wird gebraucht“, so Hotzy. „Dringend notwendig ist zum Beispiel eine professionelle technische Ausrüstung in der Mongolei, wie zum Beispiel Nachtsichtferngläser oder GPS-Geräte. Wir hoffen hier weiterhin auf die Unterstützung aus der Bevölkerung“.

Wenn Sie das Projekt fördern wollen:

Konto für den Gobibär:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kennwort: Gobibär

Sparkasse Mittelfranken Süd

BLZ 764 500 00

Konto: 240 011 833

Weitere Informationen:

www.gobibaer.de ; www.lbv.de/service/presse/pressemitteilungen.html (Bilder zum Download)

V.i.S.d.P.: Dipl. Biol. Ralf Hotzy

(Referatsleiter Landschaftspflege)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

-Verband für Arten- und Biotopschutz- (LBV)-

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1

91161 Hilpoltstein

Tel. 09175-477561; Fax. 09174-477575; Email: r-hotzy@lbv.de